

Schneider-Zeitung

Erscheint alle 14 Tage.
Redaktion und Verlag:
Hahn-Christenfeld,
Piusstraße 54.

Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Abonnement pro Quartal
1 Mark.
Zu beziehen durch den
Verlag oder die Post.

Nr. 17.

Köln, den 15. August 1908.

5. Jahrgang.

Haben die christl. Gewerkschaften einen „politischen Charakter“?

(Eine kleine Auseinandersetzung mit St. F. in der „Fachszeitung“.)

„Genosse“ St. F. glaubt wunderbar gefunden zu haben, wenn er aus der Fuchsen Broschüre (Seite 37 ff.) abschreibt, daß der Zentrumsabgeordnete Stögel im Jahre 1878 im Gegenfah zu dem Bergmann Rosenkranz für eine Bergarbeitervereinigung „auf christlich sozialer Grundlage“ plauderte und das die „Essener Volkszeitung“ sich von einer „politisch neutralen“ Gewerkschaftsorganisation nichts versprach. Nichts ist natürlicher wie das. Damals wie heute durchschaute man das fahlsche Spiel der Sozialdemokratischen Neutralitätshelden; damals wie heute handelte es sich bei ihnen nur um eine Spekulation auf die Urteilsschlafheit der Massen. Niemals wollten sie (die sozialdemokratischen Neutralitätsbreitiger) eine wirklich neutrale Bergarbeiter-Organisation schaffen. Die Entwidlung des „alten Verbandes“ (des heutigen sozialdemokratischen Verbandes) hat dies ja zur Genüge bewiesen. Mit Zug und Recht riet man somit damals von einer sogenannten „neutralen“ Gründung ab.

Das „Genosse“ St. F. mit dem Zitat aus den „christlichen sozialen Blättern“ (Jahrgang 1878) für den Charakter der in den 90er Jahren gegründeten christlichen Gewerkschaften bemerkt will, das wird er wohl selbst nicht wissen. Das die christlich-soziale Bewegung der Sozialdemokratie Abbruch getan hat, ist doch nicht verwunderlich! Jede herabholte sozial arbeitende Bewegung wird her von der Phrase beherrschten Sozialdemokratie Abbruch tun.

Ob das Zitat aus der „Köln. Volkszeitung“, wonach man in Spanien christliche Gewerkschaften gründen will, zur systematischen Bekämpfung des Sozialismus, richtig ist, wissen wir nicht. Zur auch nichts zur Sache. St. F. will ja für Deutschland beweisen, nicht für Spanien. Die christlichen Gewerkschaften Deutschlands haben aber nur gewerkschaftliche Zwecke. Mit den Sozialdemokraten mögen dies die herumhagen, die sie geschaffen haben, sagte Giesberts auf dem Frankfurter Arbeiter-Kongress. Womit natürlich nicht gefagt sein soll, daß wir uns nun von den Sozialdemokraten auf den Füßen herumtrampeln lassen müssen.

Des „Genossen“ St. F.'s „Bild in die Geschichte der christlichen Gewerkschaften“ läßt somit erkennen, daß der bedauerwerte Mann an beiden Augen scharf ist. Mit keinem Bild auf die neuere Organisationsentwicklung der christlichen Gewerkschaften steht es nicht besser. „Aus der Fülle des vorliegenden Materials“, (wenn noch welches da wäre, würde er selbstverständlich nicht verfehlt haben, es anzuführen!) hat St. F. „nur die wichtigsten Belege“ herausgegriffen, um „der christlichen Agitationsphase von der politischen Neutralität dieser Gewerkschaften den Garaus zu machen“. Und sofort schiebt der Kunde auch los: „So rief die Kölnische Volkszeitung“ — aber das ist doch kein Gewerkschaftsblatt! — also die K. V. soll nach der Reichstagsberatsjahwahl in Saarbrücken im Jahre 1902 nach einer „energhischen und umfahrgen christlichen Gewerkschaftsbewegung“ getrun haben. Das kann stimmen. Jene Wahl hat ein System politischer Korruption und Arbeiterbevormundung enthüllt, das zum Himmel schrie. Das nationalliberale Unternehmertum hatte bis dato seine wirtschaftliche Uebermacht rücksichtslos dazu benutzt, die saarabischen Arbeiter auch in politischer Rechtfahigkeit zu erhalten. Nur eine wirtschaftliche Arbeiterbewegung (Gewerkschaftsbewegung), nur ihre Macht und ihr Schutz, den sie dem Einzelnen angedeihen ließ, konnte diesem verwerflichen „saarabischen System“ den Todesstoß verlegen. Das hat sie auch getan. Dafür, daß der katholische Teil der Arbeiter im Saargebiet politisch auf Zentrumsstandpunkt steht und nach seiner „Befreiung“ sich auch bei den kommenden Wahlen offen dazu bekunnte, kann die christliche Gewerkschaftsbewegung nicht verantwortlich gemacht werden. Die politisch-kulturelle Nebenwirkung,

die sie im Saarrevier hatte, war eben Nebenwirkung und nicht beabsichtigter Zweck der Gründung. Wir sind auch nicht verantwortlich für das, was die „Merikale Saarpfost“ oder diese oder jene außerhalb der Gewerkschaftsbewegung stehende Person sagt. Im April 1906 hat die Saarpfost in den christlichen Gewerkschaften eine „Vormauer gegenüber der Sozialdemokratie“ erblickt, ähnliches soll Dr. Pieper auf dem sozialen Kursus zu Ravensburg im Mai 1906 (das angeführte Zitat ist tollfaher gelächelt) ausgeführt haben. Aber gefagt den Fall, wir hätten es mit der Tatsache zu tun, d. h. die christlichen Gewerkschaften wären verchiedentlich als Vormauer gegenüber dem Ansturm der Sozialdemokratie bezeichnet worden. Auch hier haben wir es mit einer natürlichen Wirkung der christlichen Gewerkschaften zu tun. Nicht weil sie sich die „systematische Bekämpfung der Sozialdemokratie“ zum Zweck gefagt haben (einen solchen Zweck haben sie niemals gehabt), sondern weil sie gewerkschaftlich arbeiten, das Los der ihnen angeschlossenen Arbeiter verbessern, bilden sie in der Tat eine solche Vormauer. Nur der sich selbst überlassene Arbeiter wird der Verwerfung anheimfallen, die zur Sozialdemokratie treibt.

Arbeiterretarist Kost nimmt „Genosse“ St. F. es übel, daß er auf dem Essener Katholikentag gefagt hat: „Die christliche Gewerkschaftsbewegung wird den Entscheidungskampf mit der Sozialdemokratie zu führen haben“. Das kann schon sein, aber nicht weil sie ihn sucht (im zum Zweck der Bewegung macht), sondern weil die sozialdemokratische Partei und ihre Gewerkschaften der christlichen Gewerkschaftsbewegung diesen Kampf aufrängen. Wenn wir nicht treten, hat Begien auf dem Kölnener Gewerkschaftskongress 1906 einen solchen Entscheidungskampf in Aussicht gestellt.

„In Worten wie in Werken haben die christlichen Gewerkschaften seit je ihre angebliche politische Neutralität verlegt“, ruft „Genosse“ St. F. schließlich aus, wobei er verfght, daß er nicht einen einzigen Beweis (er hat ja nur politische Zeitungen und außerhalb der Gewerkschaft stehende Personen zitiert) dafür erbracht hat. Doch das kommt jetzt. Schmückelmann St. F. kennt einen „besonders drastischen Fall“, wo sich die christl. Gewerkschaften nicht „entblödeten, reaktionären Parteien ihre korporative Hilfe anzubieten.“

„So berichtet“ — es folgt wieder selbstverständlich an — die demokratische „Fachszeitung“ von einem in Dresden am 6. Oktober 1906 abgehaltenen Hauptversammlung des internationalen Arbeiterkongresses in Stuttgart, u. a. folgendes: „Der wichtigste Punkt der Tagesordnung bildete die Beschäftigung über den Antrag der christlichen Gewerkschaften an den internationalen Arbeiterkongress. Der Vertreter der Gewerkschaften hatte sich an den Kongressanwesenden und der internationalen Zentral- und Landesverbände durch die Gewerkschaften bei den Wahlen anzuwenden.“

Dieser „drastische Fall“ ist in Wirklichkeit ein „drastischer“ Vereinsfall des „Genossen“ St. F. Im „Jahrbuch der christl. Gewerkschaften“ (Nr. 22, Jahrgang 1906) ist diese von der sozialdemokratischen Presse verbreitete Nachricht klipp und klar als unwahr nachgewiesen. Tatsache ist, daß an den Vorliegenden des christl. Gewerkschaftskongresses Dresden, Hartmann, in seiner Eigenschaft als Mitglied des neugegründeten „Nationalen Arbeiterwahlausschusses“, Vertreter verschiedener politischer Parteien herantreten sind, um über die Frage der Aufstellung von ewangelischen Arbeiterkandidaturen mit ihm zu konferieren. Mit den christlichen Gewerkschaften hat die Angelegenheit nicht das mindeste zu tun. Es charakterisiert die Wahrheitsliebe und die Arbeitsmethode des „Genossen“ St. F., wenn er als un-mehr nachgewiesene Behauptungen frisch und froh weiterfolpert. In der Tat, die „Freimünne Ztg.“ hat mit ihrer oben zitierten Charakteristik sozialdemokratischer Gepflogenheiten recht.

Wir können es St. F. nachfühlen, warum es ihm schwer wird, bei der Wahrheit zu bleiben. Aber daß er seine Leser gerade so grüßlich einweisen muß, wie er es tut, zeugt für die Windigkeit seiner Argumente. Er zitiert eine Stelle aus dem Buche: „Die christl. Gewerkschaftsbewegung in Deutschland“ von dem Generalsekretär des Verbandes der kath. Arbeitervereine der Erzdiözese Köln, Dr. O. Müller. Müller gibt

darin dem Gedanken Ausdruck, daß es rein theoretisch gesprochen, d. h. wenn man von den vorliegenden Verhältnissen absteht, möglich gewesen wäre, daß damals, in den neunziger Jahren, die christlichen Arbeiter in die sog. „freien“ Gewerkschaften eintraten könnten. St. F. zitiert die Stelle, hebt aber gerade das durch Sverdrup hervor, worauf es nicht ankommt. Man belege sich einmal folgenden Satz:

„In der Tat wäre dies, rein theoretisch gesprochen, möglich gewesen (1). Selbst die sogenannten sozialistischen Gewerkschaften liegen naturgemäß ihren Mitgliedern hinsichtlich ihrer religiösen und vorkorporativen Anschauung volle Freiheit.“

Worauf ist hier Wert zu legen? Auf „rein theoretisch“ und „statutarisch“, somit gerade auf das, was St. F. verheimlichen will. Seine „Bearbeitung“ des Müllerschen Zitates ist kurzgefagt eine Verhöhnung seiner Leser. Weil die vorliegenden Verhältnisse in den neunziger Jahren eben nicht der reinen Theorie entsprachen und weil die Neutralität der „Freien“ nur im Statut stand, im übrigen aber darauf gepfissen wurde, mußten sich die christl. Arbeiter eine Sonderorganisation schaffen. Es ist eine Unverschämtheit sondergleichen, wenn St. F. von dem angeführten Zitat sagt:

„Klupp und Harz wird also von diesem Gemäß unerschütterten Zeugen erbracht, daß die freien Gewerkschaften sich auf religiösen und politischen Gebiet unabhöngiger Neutralität befähigen und so alle Massen.“

Das Gegenteil hat Dr. Müller nachgewiesen. Was der Fallschreiber St. F. über ein Zitat aus der „Gewerkschaftsstimme“ zusammengefgelt, ist dummes Zeug. Wenn er müßte, nach christliche Gewerkschaften hätte er sich diese Falschheiten sparen können. Indes, das ist eben das Flenz, „Genossen“ reden am liebsten über Dinge, von denen sie nichts verstehen.

Auch Professor Sombart führt der Mann gegen die christlichen Gewerkschaften ins Treffen. Er zitiert einen Teil aus dessen Rede auf dem Breslauer Kongress der christl. Gewerkschaften, die Stelle nämlich, wo er den christl. Gewerkschaften aus Dertz legt, die Sozialdemokraten nicht schlecht zu machen und das übrige dazu zu tun, „die Einheit der großen deutschen Arbeiterbewegung nicht zu föhren“. Was Sombart diesen Ausführungen vorausgeschickt, hat St. F. nach Genossenmanier natürlich unterschlagen.

„Sie können Ihre Interessenvertretung nicht anders zum Ausdruck bringen, als indem Sie sie mit Ihren eigenen Weltanschauung vereinigen. Und weil sie nun andere echte Deutsche (brucht nämlich im Oberdtsch. B. S.), nämlich die Sozialdemokraten schon an einer Stelle haben, wo gewerkschaftliche Organisationen zuerst basieren, die auch ihre Weltanschauung in die Gewerkschaftsbewegung hineinbringen, darum mußten Sie eine besondere Bewegung gründen.“

Auf der Suche nach einem effektvollen Abschluß seines liebesigen Debüts verläßt St. F. auf ein — natürlich ein Zitat, diesmal aus dem „Arbeiterband“, dem Organ des „norddeutschen Verbandes christlicher Arbeiter“. Dieser Verband ewangelischer Arbeiter umfaßt sieben Vereine mit etwas über 1000 Mitgliedern. Mit den christlichen Gewerkschaften hat er nichts zu tun. Damit ist das Zitat abgetan.

Nach Alledem wird die „Fachszeitung“ begreifen, wenn wir ihr zum Schluß den Rat geben, dem Genossen St. F. bessere Manieren anzueignen und ihm besseres Material an die Hand zu geben, wenn sie ihn wieder mal vorfordern will. St. F. selbst aber darf sich nicht wundern, wenn ihm die „christl. Nebegrammophon“ seine Argumente um die Ohren schlägt, sodas ihm Hören und Sehen vergeht.

Zur Generalversammlung.

Wenn unsere letzte Mitgliederversammlung beschäftigt sich vornehmlich mit der bevorstehenden Generalversammlung, einer Erhöhung der Beiträge konnte die Versammlung nicht zustimmen, doch können der Hauptfache dadurch mehr Einnahmen zugeführt werden, indem die Beiträge mehr als bisher Sozialbeiträge einfließen, um nicht bei jeder Gelegenheit Zuschüsse aus der Hauptkasse zu benötigen. So erbeht Bonn beispielsweise einen Sozialbeitrag von 15 Pfg. in den Kassamonaten, in den übrigen Monaten 5 Pfg. per Woche, womit wie auf die Beitragsfähigkeit der Kollegen Betracht genommen und andererseits auch die Mittel zur Bekämpfung unserer irdlichen Bedürfnisse beschafft haben. Für die Einführung von Sozialbeiträgen konnten sich die Kollegen nicht erwärmen. Ist es doch klar, daß der Sozialbeitrag auf Grund eines Tarifanbotes kein Einkommen nicht fest-

legen kann und die Angelegenheit damit zur Zufriedenheit der Beteiligten erledigt wird. Die Verhandlungen sind in der Regel durch die in der Angelegenheit Beteiligten zu führen. Die Verhandlungen sind in der Regel durch die in der Angelegenheit Beteiligten zu führen.

Zum Besonderen ist zu bemerken, dass die Verhandlungen in der Regel durch die in der Angelegenheit Beteiligten zu führen sind. Die Verhandlungen sind in der Regel durch die in der Angelegenheit Beteiligten zu führen.

Ein großes Interesse dürfte das Unternehmen mit dem Arbeitgeberverband auf der Generalversammlung entgegengebracht werden und möchten wir hierzu auch einen Wunsch äußern. Wir hätten im Frühjahr vorigen Jahres u. a. auch die Forderung auf Verringerung der Abgabelaten gestellt, die aber beim Friedensschluss als sogenannte Unvereinbarkeit beiseite blieb und als solche dem Hauptvorhaben des Abens überwiegen wurde. Nach vielen Wochen erklärte letzterer seine Nichtzuständigkeit in dieser Angelegenheit. Es bliebe die Unvereinbarkeit und mit ihr die Verringerung der Abgabelaten über die gesamte Dauer bis heute bestehen. Wir möchten daher den Wunsch ausdrücken, dass wenn am Ort auch über einen einzelnen Punkt eine Erleichterung nicht erzielt wird, der Hauptvorhaben des Arbeitgeberverbandes sich verpflichten, auf Antrag mit unserem Zentralverband über eine solche Forderung zu verhandeln und diese entgegen zu treten.

Kamerung. Dem Wunsch der Kameraden ist durch das im November d. J. abgegebene Rechnung getragen, nach welchem ein „Friedensschluss“ mit 1907, auf welchen die Nichterreichung der angeführten Unvereinbarkeit zurückzuführen ist, sich kaum mehr wiederholen dürfte.

Unser diesjährige Generalversammlung findet am 1. Juni eine außerordentliche Konfessionskonferenz statt. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann. Und man mag es unsern Kollegen der Nischaffener Gebiete lassen, dass sie zum Verbandstag eine Reihe von Vorschlägen gestellt haben, die jedoch nicht, wie von mancherorts behauptet wird, für die Konferenz nicht, wie von mancherorts behauptet wird, für die Konferenz nicht, wie von mancherorts behauptet wird, für die Konferenz nicht.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann. Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Wenige Wochen noch und die Delegierten haben sich in Nischaffener Gebiete zu treffen. Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann. Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Aus der Nischaffener Konfessionsindustrie.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann. Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann. Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

Die Konferenz wird am 1. Juni in der Nischaffener Gebiete stattfinden. Es ist schon an sich eine Pflicht für den Verband unsere volle Aufmerksamkeit der Konferenz zuzuwenden, so dürfte es doch Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Wege der in der Konferenz tätigen Kollegen verbessert werden kann.

J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg, Steindamm 69.

Gegründet 1883

Von erstem Fachmann geleitetes, altbekanntes Institut. **Bestens zu empfehlen.**

Gegründet 1883

Prämiiert mit goldener und silberner Medaille, Ehrendiplom etc. **Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren.**
Zuschneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.

Verlag der rühmlichst bekannten Modebilder „English and American Fashion for Gentlemen“. Verlag des „The Ladies Tailor“.
Verlag des „Fortschritt“, Journal für Bekleidungsstachwissenschaft und elegante Herrenmoden.

Vorzüglich zum Selbstunterricht geeignete Lehrbücher für Herrengarderobe, Livreen, Knaben- und Jünglingsgarderobe. Uniformschnitt.
Wissenschaftlich begründete Anleitung betr. Anprobe, Abänderung und Bearbeitung. (Das Meisterwerk des Schneiders.)
Lehrbuch für Zuschnitt und Anprobe der Damengarderobe: „Die erstklassige Damenschneiderei“ (Genre tailormade.)

Schnittmuster nach Massgabe oder in Kollektionen.

Prospekte gratis und franko.

Bräutler

Spitzen-Fabrikationsgeschäft

in Vionien, Aachen etc. sucht in allen größeren Städten der Rheinprovinz bessere

Damenschneiderinnen

die sich mit dem Verkauf etwagend beschäftigen. Auf Wunsch werden die Sachen auch auf Lager gefandt. Günstige Gelegenheit viel Geld zu verdienen. Ang. u. L. 2674 bef. die Ann. Exp. Joh. Vowinkel, Eberfeld.

Direkt von der Fabrik

Wenn Sie ganz bedeutend billiger Ihren Bedarf in Leinen, Christst. u. bezichen. Würde haben sofort zu Diensten. Anfragen erbeten unter M. P. 1766 an Gustav Klein & Vogler, K. G. München.

Deutsche Bekleidungs-Akademie M. G. Martens

Zuschneide-Lehranstalt für Herren und Damen

...: Roßmarkt 1...: **FRANKFURT A. M.** Eschenb. Anlage 28 im Heuerschen Hause.

Modejournale. Zuschneidelehrbücher. Schnittmuster.

Wir laden zum Besuch unserer

Zuschneide-Lehrkurse

mit dem Bemerken ein, daß jede Dame und jeder Herr, die sich als Zuschnneiderin Direktrice oder Zuschnneider ausbilden wollen, bei uns nicht allein einen sehr gründlichen Unterricht genießen, sondern auch kostenfrei in Stellung platziert werden, wozu wir bei dem großen Abonnenntenkreise unserer Modejournale, ab Juli 1908

45 000 selbständige Schneider und Schneiderinnen (von allen Schneider-Akademien der größte Kundenkreis)

die beste Gelegenheit haben, denn wer auf unsere Modejournale abonniert ist, bedient sich auch unserer Vermittlung bei Besetzung seiner Vakanzen.

Prospekte durch die

Direktion M. G. Martens.

Wohum. Der Arbeitsnachweis für Wohum befindet sich bei Koll. Heuter, Brüderstr. 27 III. Wir bitten alle zureichenden Kollegen, bevor sie um Arbeit anfragen, dort Auskunft zu holen. Es sind auch zu jeder Zeit schöne und helle Stipplage frei.

Ein richtiger Gewerkschafter besucht regelmäßig die Versammlungen, zahlt dazwischen keine Beiträge, wagt peinlich über die tariflichen Erregungszustände und ist stets bereit, dem Verbanne neue Streiter zuzuführen.



Erste deutsche Zuschneide-Bereins-Schule München.

ebenfalls-technisch-berufliche Lehranstalt 1. Ranges, Tel. 21 63. Marktstr. 9, 9. Hofbräuhausgebäude.

Gediegene Ausbildung im Zuschneide

aller vor kommenden Kleidungsstücke f. b. vornehmste Herren- und Damenschneider.

Erfolgreiche Stellenvermittlung. Lehrbücher zum Selbstunterricht. Schnittmuster-Versand. Modejournale. ... Näheres im ausführl. Prospekt.

Bekleidungs- und Moden-Akademie Wilh. Peters & Sohn, G. m. b. H., Köln, Hansaring 22.

Lehr-Anstalt 1. Ranges für alle Zweige des Bekleidungswezens, verbunden mit feiner Massschneiderei für Herren- und Damengarderoben.

Gegründet 1888.

Prämiiert:

Ehren-Diplom, Silber-Medaille, Gold-Medaille. Ausl. unter internationaler Leitung gef. Hochschule-Vorbereitung als Schneider.

Während den letzten beiden großen Ausstellungen wurden von uns 48 Zuschnneider verlangt. Eigenes Moden-Journal. — Lehrbücher zum Selbstunterricht. Versand von Schnittmuster. Lehrpläne gratis und franko.



Deutsche Bekleidungs-Akademie München.

Direktion: **M. Müller & Sohn, Müllerstr. 42, MÜNCHEN.**

Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.

Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders gelegen, wenn er sich **kostenlos** einen Prospekt unserer Anstalt kommen lässt.

M. Müller & Sohn, München V.



Kollegen unterstützt Eure Tagespresse

Neues Münchener Tagblatt

reichhaltigste, vollständigste illustrierte Tageszeitung berichtet über alle sozialpolitischen Tagesfragen, insbesondere fördert dasselbe die christlich-nationale Arbeiterbewegung. Dasselbe kämpft mit den christlichen Gewerkschaften gegen deren Feinde. Wochenabonnement mit Unfallversicherung 30 Pf. ins Haus geliefert. Kostenlose Zusendung von Probeummern bis zu einem Monat an Vertrauensmänner der Gewerkschaften. Vertreter an allen Orten gegen Entschädigung beauftragt.

Verlag und Administration des „M. T.“: Gertrudstr. 38/0, Telefon 588.

Moden-Akademie F. Gottlieb-München.

Telefon 23801.

Theaterstraße 9.

Fachwissenschaftliche Spezial-Lehranstalt ersten Ranges für Herren-Garderobe und Uniformen.

Hervorragende Ausbildung. Günstige Stellenvermittlung.

Begins der Haupt-Kurse am 1. und 16. jeden Monats.

Vollständiges Lehrbuch zum Selbstunterricht Mk. 12.—

— Prospekt für die reich illustrierte Prospekt selbst Prospektverteilung gratis u. franko. —

Fachkollegen.

Bevor Sie sich zum Besuch einer Zuschneide-Lehranstalt entschließen, verlangen Sie gratis den Prospekt der

Bekleidungs-Akademie

des Zuschneider-Vereins Frankfurt a./M. Neue Zell 63.

Vorzügliches Lehrsystem. Bester Stellennachweis.

Zuschneide-Schule

des

Deutschen Schneider-Verbandes E.-V.

BERLIN SW. Friedrichstr. No. 200, Fernsprecher 1, 3401.

STUTTGART Leonhardplatz No. 1.

Lehranstalt für vornehme Herren- und englische Damen-Schneiderei

Tages- und Abendkurse

Erfolgreichste Stellenvermittlung für Schneider

Prospekte gratis und franko.

Schnittmuster-Versand.



Das Lehrbuch für Herrenschniderei ist soeben erschienen eleg. geb. Mk. 20.— Zum **Selbstunterricht** sehr empfohlen. Bestellungen bitten sofort nach Friedrich-Str. 200 zu richten.